



Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2017

wünschen wir vom Eisenbahnmuseum Alter Bahnhof Lette [Kr Coesfeld]
allen treuen Leserinnen und Lesern unserer „Geschichten des Monats“
mit der kleinen Erzählung von „St. Nikolaus per Eisenbahn“
aus einer Eisenbahn-Kinderzeitung der 1950er Jahre
und herrlichen historischen Weihnachtskarten

P. Dr. Daniel Hörnemann



Frohe Weihnachten



St. Nikolaus

per Eisenbahn

Es geschah in einer der langen Nächte vor Weihnachten, als alle Leute schon schliefen. Hans und Liesel hatten sorgfältig ihre Schuhe vor die Tür des Schlafzimmers gestellt; denn es war die Zeit, da St. Nikolaus zu den artigen Kindern kam und ihnen Naschwerk in die Schuhe steckte.

In der Nacht hörten die Kinder plötzlich ein seltsames Geräusch. Wie der Wind sprangen sie aus den Betten, schoben die Gardinen von den Fenstern und blickten neugierig hinaus. Der Mond stand groß und rund am Himmel, der Schnee leuchtete wie Silber, und es war taghell. Mitten auf der Straße aber sahen sie einen Eisenbahnzug auf blanken Schienen. Zwar war er nicht so groß wie ein richtiger Zug, auf dem ihr Vater immer fuhr, er sah eher aus wie eine Liliputeisenbahn; aber es war zweifellos ein Zug mit qualmender Lokomotive. Hans und Liesel bekamen vor Verwunderung ganz große Augen; doch schon geschah etwas Neues. In der Ferne erschien ein winziger Schlitten mit vier kleinen Hirschen davor. Ein kleiner Mann mit einem langen, weißen Bart, in einen roten, pelzbesetzten Kapuzenmantel gekleidet, hielt die Zügel, und die Kinder wußten sogleich, daß es St. Nikolaus war. „Hü, hü“, rief er und knallte lustig mit der Peitsche, „vorwärts, wir müssen uns eilen!“ Neben dem Zug hielt der Schlitten an. St. Nikolaus sprang vom Bock und begann, die vielen Säcke, die sich in dem Schlitten befanden, auszuladen

und zu dem Eisenbahnzug hinüberzutragen. Zwei kleine Englein mit goldenen Flügeln halfen ihm dabei, bis der Schlitten leer war. Zu ihnen sagte St. Nikolaus: „Ihr haltet die Hirsche und wartet, bis ich wiederkomme!“ Die Engel nickten und ergriffen die Zügel der Hirsche. St. Nikolaus aber schwang sich auf die Lokomotive. Ein Pfiff, und der Zug jagte davon, daß die Funken stoben.

„Jetzt ist er weg“, sagte Liesel traurig; doch im nächsten Augenblick erschrak sie. Vor der Tür auf dem Korridor erhob sich ein gewaltiger Lärm. Es brauste, ratterte und pff. „Die Eisenbahn!“, rief Hans, stürzte zur Tür und riß sie auf. Tatsächlich, da hielt der Zug, und St. Nikolaus war gerade dabei, die Schuhe der Kinder mit Süßigkeiten bis zum Rand zu füllen. „Schnell, schnell“, murmelte er dabei unaufhörlich vor sich hin, lachte auch wohl ein bißchen, so daß Liesel gar keine Angst mehr hatte. Aber da war auch schon alles vorüber. St. Nikolaus kletterte wieder auf die Lokomotive, und der Zug brauste von dannen. Die Schienen führten zum Flurfenster hinaus und über die Straße hinweg ins nächste Haus. Es waren wirklich sehr komische Schienen, und das Komischste an ihnen war, daß sie sich in Nichts auflösten, sobald der letzte Wagen über sie hinweggerollt war. Ja, und auf einmal war alles wieder so, wie es immer gewesen war, ohne Eisenbahn und ohne Nikolaus; und Hans und Liesel standen auch gar nicht vor der Tür auf dem Flur, sondern lagen in ihren Betten und rieben sich die Augen. Zuerst dachten sie, sie hätten geträumt; doch am nächsten Morgen wußten sie es nicht mehr ganz genau, denn in ihren Schuhen vor der Tür steckten lauter gute Sachen. Und wer sollte die hineingetan haben, wenn nicht St. Nikolaus?

Onkel Matz



*Ein
glückliches
Neues
Jahr!*